

Zum Weißen Stein

Von Schriesheim aus zum beliebten Ausflugsziel



Schriesheim wurde 764 urkundlich erstmals erwähnt. Die Klöster Lorsch und Ellwangen hatten hier Besitz, auch der Bischof von Worms. Im 13. Jahrhundert erwarb das Kloster Schönau viele Grundstücke. Gleichzeitig kam das Geschlecht der Herren von Strahlenburg zu Macht und Ansehen. Heinrich von Hirschberg baute auf Ellwanger Grund 1220 die Strahlenburg. Die Strahlenburger wurden rasch Beherrscher des Ortes, befestigten ihn und erhoben ihn zur Stadt. 1347 mussten sie Burg und Stadt an den Pfalzgrafen verkaufen, die 1470 von Friedrich dem Siegreichen erobert wurden. Als Hauptort des Zents erlebte es einen bedeutenden Aufstieg, wurde aber im 30-jährigen Krieg völlig zerstört und 1674 von den französischen Truppen erneut zerstört. Heute ist Schriesheim eine große Weinbaugemeinde an der Bergstraße, es gibt dort auch ein Besucherbergwerk.

Wir laufen vom Parkplatz beim Rathaus mit der Markierung **S4** durch den historischen Ortskern von Schriesheim und gehen aufwärts zur Strahlenburg (in Privatbesitz). Hinter der Burg führt uns der Weg mit der Markierung weiter bergan zum Naturdenkmal Schanze.

Die Schwedenschanze unterhalb des Ölbergs ist ein Felssporn aus permischem Quarzporphyr. Nachweislich war der strategisch günstige Felsen um 1632 von schwedischen Soldaten der Protestantischen Union besetzt, um den Fortgang des Dreißigjährigen Kriegs abzuwarten. Sie wählten diese Stelle auch deshalb als Beobachtungsposten, weil zu jener Zeit der Ölberg unbewaldet war und sie

dort einen Befestigungswall errichten konnten, von dem auch heute noch Teile zu sehen sind. Bereits 1937 wurde die Schwedenschanze zum flächenhaften Naturdenkmal wegen seiner geschichtlichen Bedeutung.

Durch schönen Mischwald geht es gemächlich aufwärts mit der Markierung zum Weißen Stein. Der Weiße Stein ist ein 548 Meter hoher Berg im Vorderen Odenwald. Auf ihm befindet sich ein 20 Meter hoher, massiver Aussichtsturm, der 1906 von Mitgliedern des Odenwaldklubs Ortsgruppe Heidelberg errichtet wurde und heute unter Denkmalschutz steht. Der Turm bot früher bei gutem Wetter eine herrliche Aussicht auf andere hohe Berge des Odenwaldes wie Melibokus, Katzenbuckel sowie Tromm und ermöglichte einen tollen Rundblick über den Vorderen Odenwald. Heute ist der Ausblick durch Bäume weitgehend zugewachsen. Im Umfeld des Turms befindet sich die Höhengaststätte „Weißer Stein“, zu der ein Biergarten gehört. Für die Jüngeren gibt es einen Spielplatz.

Wer möchte, kann mit der Markierung zum Naturparkplatz „Langer Kirchbaum“ an der L 596 zwischen Wilhelmsfeld und Heidelberg-Ziegelhausen wandern. Von hier kehrt ein Bus stündlich, auch an Wochenenden zum Hauptbahnhof Heidelberg.

Wir wandern mit dem Odenwald-Vogesen-Weg des Odenwaldklubs in Richtung der Funk- und Fernsehantenne, halten uns links und an der nächsten Weg-

gabelung bei der kleinen Schutzhütte gehen wir ebenfalls nach links. Wenig später verlassen wir den Odenwald-Vogesen-Weg und folgen dem Rundweg **W11** im spitzen Winkel nach links. Nach einem Rechtsbogen teilt sich der Weg und wir halten uns wieder links. Der breite Forstweg führt gemächlich bergab und mündet nach ca. 10 Minuten in einen eben verlaufenden Hangweg. Ab hier folgen wir der Markierung **S2**. Der Weg windet sich in zahlreichen Bögen gemütlich abwärts ins Kanzelbachtal und von dort zurück nach Schriesheim.

*Text: Alexander Mohr
Bild Strahlenburg: Reuland
Bild Weißer Stein: Ramessos*

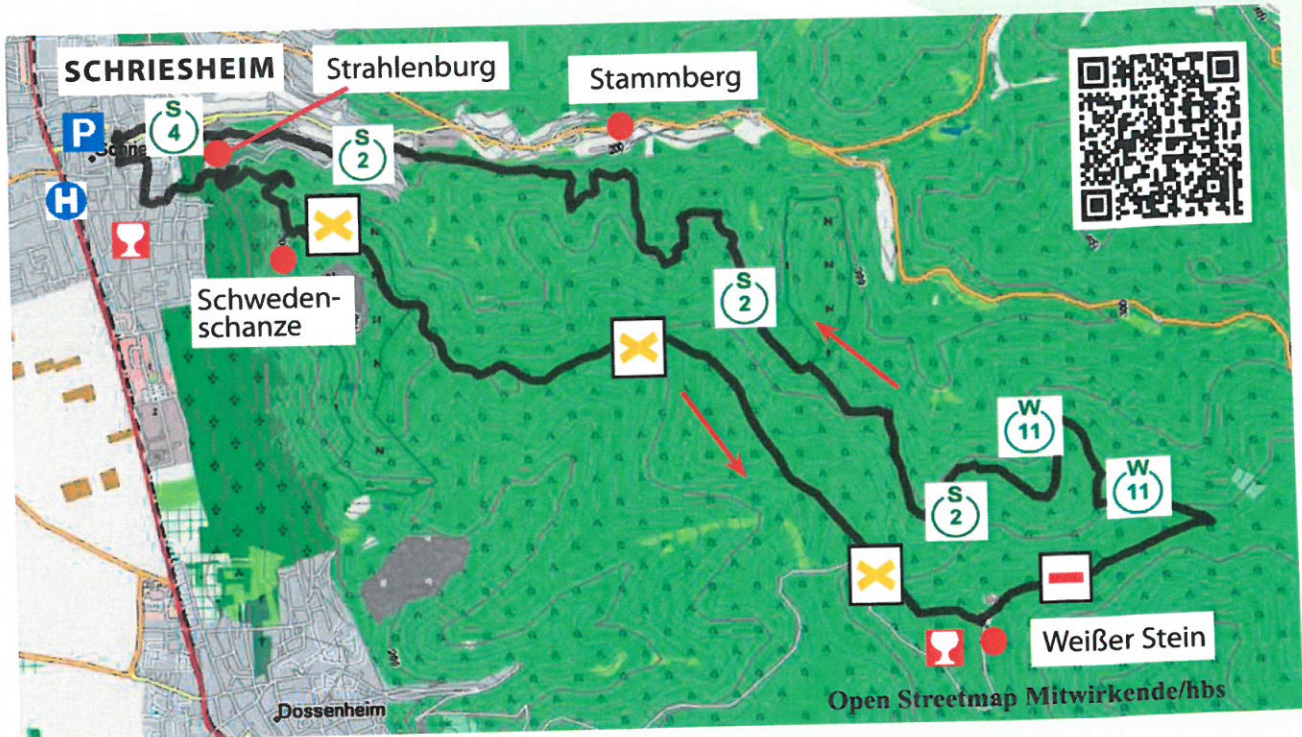
Wegstrecke: 17,0 km,
Höhenmeter: 430 m

Start: Parkplatz am Rathaus
in 69198 Schriesheim


Einkehrmöglichkeit:
Höhengaststätte „Weißer Stein“
sowie zahlreiche Cafés und
Restaurants in Schriesheim

Wanderkarte: Wander- und
Radwanderkarte 1:20.000 Nr. 12,
Heidelberg-Neckartal
Bestellung: www.odenwaldklub.de

ÖPNV: Mit der S-Bahn von Heidelberg
oder Weinheim



Tipp: Abstecher zum Teltschik-Turm

Wir laufen ab dem Weißen Stein mit der OWK-Markierung  zum Naturparkplatz „Langer Kirschbaum“ an der L 596 zwischen Wilhelmsfeld und Heidelberg-Ziegelhausen. Von hier verkehrt ein Bus stündlich, auch an Wochenenden vom Hauptbahnhof Heidelberg aus. Dann überqueren wir die Landstraße, folgen dem Forstweg 300 m leicht bergauf und biegen dann linker Hand ab. Wir folgen

nun dem Europäischen Fernwanderweg Nr. 1 hinauf auf den Schriesheimer Kopf zum Teltschik-Turm. Der Teltschik-Turm ist 41 Meter hoch und wurde in Holzfachwerkbauweise im Frühjahr 2001 errichtet. Die tragenden Holzbalken bestehen aus Lärchenholz, die Aussichtsplattform ist mit Eichenholzbohlen belegt. Die Wendeltreppe aus Stahl hat 192 Stufen. Von der Aussichtsplattform hat man einen umfassenden Rundblick vom Katzenbuckel über den Königstuhl

bis zum Melibokus und weite Teile der Rheinebene. Der Teltschik-Turm bietet dem Besteiger einen der besten und schönsten Panoramablicke über den gesamten Odenwald. Der Turm kann jederzeit kostenlos bestiegen werden.

Die Familie Teltschik stiftete den Turm, der an die alte Heimat dieser Familie im Sudetenland erinnern sollte und seitdem als weithin sichtbares Zeichen der Gemeinde Wilhelmsfeld dient.